Rede

von Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE

Ordentliche Hauptversammlung, die als virtuelle Hauptversammlung stattfindet, am 13. Mai 2022 in Filderstadt

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

auch ich begrüße Sie zur ordentlichen Hauptversammlung der Porsche Automobil Holding SE sehr herzlich. Dieser Termin findet unter außergewöhnlichen Umständen statt. Der Krieg in der Ukraine hat alles verändert. Vor unseren Augen spielt sich eine politische und menschliche Tragödie ab, deren Folgen heute niemand abschätzen kann. Unsere Gedanken sind bei den vielen Menschen in der Ukraine, die sich einem Angriffskrieg gegenübersehen. Menschen, die Familienmitglieder und ihre Heimat verloren haben und nun vor Gewalt und Zerstörung fliehen müssen. Das Leid und die schrecklichen Bilder, die uns täglich erreichen, sind schwer zu ertragen. Deswegen hoffen wir auf ein möglichst schnelles Ende der Kampfhandlungen und eine Rückkehr zur Diplomatie. Ich denke, ich spreche hier im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Auch wenn wir unser Tagesgeschäft fortführen, fällt uns das in diesen Tagen sehr schwer.

Unsere Hauptversammlung findet auch in diesem Jahr in virtueller Form statt. Die Entscheidung für eine virtuelle Hauptversammlung hatten wir aufgrund der Unsicherheiten des Pandemieverlaufs getroffen. Unsere Aktionärinnen und Aktionäre hatten auch in diesem Jahr die Möglichkeit, über das Aktionärsportal Fragen zu den Punkten der Tagesordnung vorab einzureichen. Wie bei einer Präsenzveranstaltung werden Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche SE diese Fragen umfassend und vollständig beantworten.

Darüber hinaus hatten wir ermöglicht, vor der Hauptversammlung Stellungnahmen in Textform mit Bezug zur Tagesordnung elektronisch einzureichen. Die Stellungnahmen sind seit dem 2. Mai im Aktionärsportal einsehbar. Zudem haben wir das Manuskript meiner Rede sieben Tage vor der Hauptversammlung auf unserer

Website veröffentlicht. Damit hatten Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, die Möglichkeit, vorab auch Fragen zum Inhalt meiner Rede einzureichen.

Neben mir sitzt heute zum ersten Mal Herr Dr. Johannes Lattwein, der zum 1. Februar das Ressort Finanzen und IT übernommen hat. Wir sind sehr froh, dass uns Herr Lattwein mit seiner Erfahrung und Expertise im Vorstand unterstützt.

Beginnen möchte ich mit der Entwicklung der Porsche Automobil Holding SE im vergangenen Geschäftsjahr. Diese verlief für unser Unternehmen im Ergebnis sehr erfolgreich. Trotz der Belastungen aus der Covid-19-Pandemie und einer anhaltend angespannten Versorgungssituation bei Halbleitern, konnten wir ein Konzernergebnis nach Steuern von 4,6 Mrd. Euro erzielen. Damit haben wir uns im Vergleich zum Vorjahresergebnis von 2,6 Mrd. Euro deutlich gesteigert. Maßgeblich beeinflusst ist unser Konzernergebnis nach Steuern durch das at Equity-Ergebnis aus unserer Beteiligung an der Volkswagen AG von 4,6 Mrd. Euro. Im Vorjahr hatte es 2,7 Mrd. Euro betragen.

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 641 Mio. Euro. Ein Jahr zuvor hatte sie bei 563 Mio. Euro gelegen. Der Zuwachs lässt sich in erster Linie auf einen Dividendenüberschuss in Höhe von 80 Mio. Euro sowie eine Wertrealisierung in unserem Beteiligungsportfolio in Höhe von 51 Mio. Euro zurückführen.

Meine Damen und Herren,

wie bereits erwähnt, wirkt sich unsere Beteiligung an der Volkswagen AG maßgeblich auf die Kennzahlen der Porsche SE aus. Deswegen möchte ich Ihnen einen

kurzen Überblick über die Entwicklungen im Volkswagen Konzern geben. Das Unternehmen hat angesichts des zweiten Pandemiejahres eine bemerkenswerte Robustheit gezeigt. Zwar beeinflusste der globale Halbleitermangel die Geschäftszahlen in der zweiten Jahreshälfte 2021 zunehmend negativ. Dennoch: Volkswagen hat seine Transformation zu einem Mobilitätskonzern beschleunigt. Wir in der Porsche SE unterstützen diese Entwicklung und sehen darin ein erhebliches Wertsteigerungspotenzial für den Volkswagen Konzern.

Der Volkswagen Konzern konnte seine Umsatzerlöse um 12 Prozent auf 250,2 Mrd. Euro steigern. Das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen verdoppelte sich im Vergleich zu 2020 nahezu und erreichte 20,0 Mrd. Euro. Die operative Umsatzrendite vor Sondereinflüssen stieg ebenfalls – von 4,8 Prozent im Vorjahr auf 8,0 Prozent. Das Ergebnis nach Steuern wuchs um 74,8 Prozent auf 15,4 Mrd. Euro.

Auch die E-Offensive gewann weiter an Fahrt. Mit 452.900 Einheiten wurden weltweit nahezu doppelt so viele batterieelektrische Fahrzeuge ausgeliefert wie im Vorjahr. Der Volkswagen Konzern ist dabei mit einem Marktanteil von 25 Prozent Marktführer in Europa. In den USA erzielte er mit rund 7,5 Prozent den zweitgrößten Marktanteil. Und in China wurden mit 92.700 Fahrzeugen mehr als viermal so viele batterieelektrische Fahrzeuge ausgeliefert wie 2020.

Ein wichtiger Schritt für die Transformation des Volkswagen Konzerns soll nach dem derzeitigen Zeitplan im vierten Quartal in Form eines möglichen Börsengangs der Porsche AG folgen. Darüber haben die Porsche SE und die Volkswagen AG im Februar eine Eckpunktevereinbarung unterzeichnet.

Demnach soll das Grundkapital der Porsche AG in 50 Prozent Stammaktien und 50 Prozent Vorzugsaktien unterteilt werden. Im Rahmen des möglichen Börsengangs

ist geplant, ein Viertel der Vorzugsaktien am Kapitalmarkt zu platzieren. Parallel soll die Porsche SE 25 Prozent zuzüglich einer Aktie der Stammaktien an der Porsche AG erwerben. Das entspräche 12,5 Prozent des Gesamtkapitals.

Die Porsche SE unterstützt damit die Pläne der Volkswagen AG, ihre finanzielle Flexibilität zu erweitern und die industrielle und technologische Transformation des Konzerns zu beschleunigen. Die Porsche AG würde ihrerseits größere unternehmerische Freiheiten erhalten und könnte trotzdem weiterhin die wertvollen Synergien im Konzernverbund nutzen.

Darüber hinaus würde durch den Börsengang die Bewertung der Porsche AG am Kapitalmarkt sichtbar und eine attraktive Bewertungsperspektive für die Volkswagen AG entstehen. Von beidem profitiert auch die Porsche SE.

Mit dem Anteil an der Porsche AG würde die Porsche SE zudem eine zweite Kernbeteiligung erwerben und sich damit ihrer Investitionsstrategie folgend konsequent weiterentwickeln. Diese zweite Beteiligung würde eine stärkere Ausrichtung auf den Bereich Sport und Luxus bedeuten und stünde zudem für eine Diversifikation unseres Dividendenzuflusses. Davon würden Sie als Aktionärinnen und Aktionäre der Porsche SE profitieren.

Der Erwerb von Stammaktien der Porsche AG erfordert einen soliden Finanzierungsplan. Die Porsche SE ist heute weitestgehend eigenkapitalfinanziert. Sie verfügt über eine Eigenkapitalquote von 99,4 Prozent und über eine positive Nettoliquidität. Damit besteht für uns ein großes Finanzierungspotential. Wir arbeiten an Finanzierungsplänen, um in unterschiedlichen Bewertungsszenarien für den Börsengang robust aufgestellt zu sein.

Die tatsächliche Umsetzbarkeit des Börsengangs hängt von einer Vielzahl verschiedener Einflussfaktoren wie etwa den allgemeinen Marktgegebenheiten ab. Abschließende Entscheidungen sind bisher noch nicht getroffen.

Meine Damen und Herren,

ein bedeutender Schritt für die Porsche SE war die Aufnahme in den deutschen Aktienindex DAX im September 2021. Naturgemäß hat sich mit der Aufnahme in den Index die Nachfrage indexorientierter Investoren und Fonds nach den Aktien unseres Unternehmens vergrößert, und wir werden auch in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen. Wir sind überzeugt, dass die DAX-Notierung unsere Marktpositionierung als Beteiligungsholding weiter verbessert und wir dadurch als Investor noch attraktiver werden.

Damit komme ich zu unseren Beteiligungsaktivitäten. Im Juni 2020 hat der Aufsichtsrat der Porsche SE Lutz Meschke zum Vorstand für das Beteiligungsmanagement bestellt. Seither haben wir unsere Strategie weiter geschärft und die Aktivitäten in diesem Bereich ausgeweitet. Thematisch fokussieren wir uns auf die Bereiche Mobilitäts- und Industrietechnologie. Dabei unterscheiden wir generell zwischen zwei Kategorien:

Zur ersten Kategorie zählt heute unsere langfristige Kernbeteiligung an der Volkswagen AG und künftig möglicherweise auch die direkte Beteiligung an der Porsche AG. Die zweite Kategorie umfasst Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE in der Regel auf Zeit gehalten werden und die sich durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial auszeichnen.

Einige unserer Portfoliobeteiligungen möchte ich kurz beleuchten. Zunächst zum Software-Unternehmen PTV: Für die weitere Entwicklung der PTV konnten wir mit der Private-Equity-Gesellschaft Bridgepoint Advisers einen starken Partner gewinnen, der sich mehrheitlich an der PTV beteiligt hat. Uns fließen aus dieser Transaktion insgesamt 240 Mio. Euro zu. Wir wollen diese Mittel im Rahmen der Investitionsstrategie in weitere Beteiligungen im Bereich der Mobilitäts- und Industrietechnologie reinvestieren.

Die PTV hat sich im vergangenen Jahr sehr positiv entwickelt. Der Umsatz konnte gegenüber dem letzten Geschäftsjahr um 8 Prozent gesteigert werden, das operative Ergebnis lag auf Ebene der PTV Gruppe vor Konsolidierungsbuchungen auf Ebene des Porsche SE Konzerns mit 14 Mio. Euro deutlich über den Vorjahren. Diese Zahlen belegen, dass unsere strategische Neuausrichtung der PTV erste Erfolge zeigt. Unser Partner Bridgepoint Advisers bringt nun zudem einen großen Erfahrungsschatz in der Weiterentwicklung von Softwareunternehmen ein. Gemeinsam wollen wir die positive Entwicklung bei der PTV beschleunigen.

Zur positiven Entwicklung der PTV beitragen wird auch der Erwerb der Econolite Group, den wir gemeinsam mit Bridgepoint Advisers umsetzen konnten. Das Unternehmen aus Kalifornien ist spezialisiert auf die Entwicklung und den Vertrieb von Hard- und Softwarelösungen im Bereich Verkehrsmanagement. In Kombination mit den Softwareprodukten der PTV entsteht somit ein globaler und technologisch führender Anbieter zukunftsweisender Mobilitätslösungen, dessen Wachstum wir perspektivisch auch durch weitere Zukäufe unterstützen wollen.

Die Weiterentwicklung der PTV und der Erwerb von Econolite stehen für einen zentralen Baustein unserer Strategie im Bereich der Portfoliobeteiligungen: die Zusammenarbeit mit starken Partnern und Co-Investoren, in diesem Fall Bridgepoint

Advisers. Dieses Element unserer Investitionsstrategie werden wir noch weiter ausbauen.

Bei unseren kleineren Beteiligungen gab es im vergangenen Jahr ebenfalls positive Nachrichten. So haben AEVA und Markforged erfolgreiche Börsengänge vollzogen. Die Porsche SE konnte dabei einen großen Teil der über die Haltedauer erzielten Wertsteigerung realisieren.

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir unser Portfolio zudem um zwei vielversprechende Beteiligungen erweitert:

- Im Juli haben wir Anteile an Isar Aerospace erworben, einem Start-up aus München, das Trägerraketen entwickelt und produziert. Damit soll die steigende Nachfrage für den Transport von Satelliten bedient werden.

- Im September des Berichtsjahres haben wir außerdem einen Anteil an dem israelischen Unternehmen proteanTecs erworben. Die Technologie von proteanTecs ermöglicht die Funktions- und Leistungsüberwachung von Halbleitern und elektronischen Systemen. Insbesondere bei neuen Halbleitergenerationen kann damit die Zuverlässigkeit und die Lebensdauer der Chips gesteigert werden.

Meine Damen und Herren,

ich komme nun zu den Entwicklungen auf der juristischen Seite. Hier gab es im Geschäftsjahr 2021 wenig Bewegung. Es fanden unter anderem wegen der Covid-19-Pandemie nur wenige Verhandlungstermine statt.

Beim Oberlandesgericht Celle ist weiterhin ein Verfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (kurz: KapMuG) im Zusammenhang mit unserem Beteiligungsaufbau an der Volkswagen AG anhängig. In den zugrunde liegenden Ausgangsverfahren machen 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 5,4 Mrd. Euro zuzüglich Zinsen geltend. Nach der vorläufigen Auffassung des Oberlandesgerichts Celle besteht keine juristische Grundlage für die Klagen. Dies ist auch die Position der Porsche SE. Wir sehen uns durch den bisherigen Verfahrensverlauf in unserer Rechtsposition bestätigt. Die nächsten Termine zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung sind auf den 23. und 24. Mai bestimmt.

Was die Dieselthematik der Volkswagen AG betrifft, ist die Porsche SE ebenfalls mit Anlegerklagen konfrontiert. Insgesamt sind 205 Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart, zwei Verfahren vor dem Oberlandesgericht Stuttgart und 23 Verfahren vor dem Landgericht Braunschweig anhängig. Gefordert wird Schadensersatz in Höhe von rund 1,1 Mrd. Euro zuzüglich Zinsen. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieselthematik vor.

Bei den anhängigen Einzelverfahren ist eine Entscheidung des Landgerichts Stuttgart vom August 2021 hervorzuheben, mit der das Gericht eine Klage in Höhe von 124 Mio. Euro als unzulässig abgewiesen hat. Die Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig.

Zudem hat das Oberlandesgericht Stuttgart im April 2022 der Berufung der Porsche SE gegen ein Urteil des Landgerichts Stuttgart stattgegeben und die Berufung von zwei amerikanischen Hedgefonds zurückgewiesen. Damit hat das Oberlandesgericht die Klagen der zwei Hedgefonds vollumfänglich abgewiesen. Die Entschei-

dung ist noch nicht rechtskräftig. Die Kläger hatten Ersatzansprüche in Höhe von 158 Mio. Euro gegen die Porsche SE wegen angeblich pflichtwidrig unterlassener Kapitalmarktinformation im Zusammenhang mit der Dieselthematik gefordert. Das Oberlandesgericht erklärte, dass kein Kursdifferenzschaden vorliege. Denn die klagenden Hedgefonds besaßen nicht nur Aktien der Porsche SE, sondern tätigten gleichzeitig auch Leerverkäufe mit Aktien der Volkswagen AG, um Risiken bei den Porsche SE-Aktien abzudecken. Der Gewinn daraus habe den von den Klägern behaupteten Kursdifferenzschaden bei den Porsche SE-Aktien jedenfalls ausgeglichen. Die Porsche SE begrüßt die Entscheidung des Gerichts.

Eine Vielzahl der Einzelverfahren ist derzeit im Hinblick auf die in Stuttgart und Braunschweig anhängigen KapMuG-Verfahren ausgesetzt. Die mündlichen Verhandlungen in diesen Verfahren dauern noch an.

Abschließend möchte ich betonen: Wir betrachten sämtliche gegen die Porsche SE erhobenen Klagen als unbegründet und teilweise auch als unzulässig. Deswegen sind wir davon überzeugt, dass wir uns in den noch anhängigen Verfahren durchsetzen werden.

Trotz allgemein schwieriger Rahmenbedingungen hat die Porsche SE im 1. Quartal 2022 ein Konzernergebnis nach Steuern von 2,1 Mrd. Euro erzielt. Das ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, als das Konzernergebnis nach Steuern 995 Mio. Euro betragen hatte. Der Anstieg ist auf die positive Ergebnisentwicklung auf Ebene des Volkswagen Konzerns zurückzuführen, die auch mit Effekten aus der Fair Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting in Zusammenhang steht.

Die Nettoliquidität der Porsche SE erhöhte sich zum 31. März 2022 auf 847 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2021 hatte sie 641 Mio. Euro betragen. Der Zuwachs ist insbesondere auf Zuflüsse in Höhe von rund 221 Mio. Euro aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV Group zurückzuführen.

Die Porsche SE hat ihren Kapitalanteil an der Volkswagen AG weiter ausgebaut. Im Zeitraum vom 29. März 2022 bis zum 06. Mai 2022 hat die Porsche SE in einem Volumen von rund 400 Mio. Euro Vorzugsaktien der Volkswagen AG am Kapitalmarkt erworben. Die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG stieg damit auf 31,9 Prozent des gezeichneten Kapitals. Der Anteil der Porsche SE an den Stammaktien der Volkswagen AG beträgt unverändert 53,3 Prozent. Dieser Zukauf von Vorzugsaktien unterstreicht das starke Bekenntnis der Porsche SE zum Volkswagen Konzern.

Meine Damen und Herren,

abschließend möchte ich Ihnen noch einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr geben.

Die Porsche SE geht unverändert von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 4,1 Mrd. Euro und 6,1 Mrd. Euro aus. Vor dem Hintergrund des Erwerbs von Volkswagen Vorzugsaktien passt die Porsche SE ihre Prognose für die Nettoliquidität zum Ende des Geschäftsjahrs 2022 entsprechend an. Die erwartete Nettoliquidität zum 31. Dezember 2022 wird sich voraussichtlich zwischen 0,2 Mrd. Euro und 0,7 Mrd. Euro bewegen.

In der Prognose zum Konzernergebnis nach Steuern sind Effekte aus dem Erwerb der Volkswagen Vorzugsaktien nicht berücksichtigt. Weiterhin enthält die Prognose zu Ergebnis und Nettoliquidität keine Effekte aus einem möglichen Börsengang der Porsche AG und einem etwaigen Erwerb von Stammaktien an der Porsche AG durch die Porsche SE.

Zur Einordnung unserer Prognose zudem noch ein Hinweis: Wie Sie wissen, sind nicht nur der Volkswagen Konzern und die Porsche SE derzeit mit großen Unsicherheiten konfrontiert. Vielmehr ist Europa, ja eigentlich die gesamte Welt, betroffen. Das bezieht sich zum einen auf die nach wie vor nicht überwundene Covid-19-Pandemie mit ihren Folgen, die unsere Beteiligungen täglich spüren: Engpässe bei Vorprodukten, Rohstoffen oder Halbleitern. Ganz besonders beschäftigt uns aktuell aber weiterhin der Krieg gegen die Ukraine, dessen globale Auswirkungen in Gänze noch niemand prognostizieren kann. Aus all diesen Gründen ist die Prognose weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet.

Lassen Sie mich nun noch auf unsere Dividende eingehen. Wie in den Vorjahren möchten Vorstand und Aufsichtsrat Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, am Erfolg unseres Unternehmens beteiligen. Wir schlagen daher für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende von 2,56 Euro je Aktie an die Vorzugsaktionäre und von 2,554 Euro je Aktie an die Stammaktionäre vor. Dies ergibt eine Ausschüttungssumme von rund 783 Mio. Euro, was 16 Prozent über dem Vorjahreswert liegt. Über den Dividendenvorschlag wird die heutige ordentliche Hauptversammlung entscheiden.

Der Dividendenvorschlag berücksichtigt weiterhin insbesondere den Dividendenzufluss der Porsche SE von der Volkswagen AG. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung wird dieser Dividendenzufluss jedoch zunächst einem direkten Steuerabzug in

Höhe von 26,375 Prozent unterliegen, der erst in einem Folgejahr zu entsprechenden Steuererstattungen führen wird.

So viel von meiner Seite zum Geschäftsjahr 2021 und zu den aktuellen Entwicklungen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen weiterhin eine interessante Hauptversammlung.